



Syrien: Eine neue latente Gefährdung für Peking

amicus sharqi

Dezember 2024

Zusammenfassung

Die Proxy-Kriege im Mittleren Osten bleiben nicht ohne Rückwirkungen auf Staaten außerhalb der Region. Afghanistan und der Irak waren dafür die letzten Beispiele; Syrien bietet das Potential, das nächste zu werden. Ein Blick auf die wenig beachteten uigurischen Kämpfer in dem Land und ihre Beziehung zur Volksrepublik China bieten einen Eindruck.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Das aktuelle Vordringen islamistischer Gruppen aus ihren vergleichsweise sicheren Quartieren im syrischen Idlib nach Aleppo und Hama bis zur Einnahme von Damaskus wird nicht unbedingt mit China in Verbindung gebracht. Erst wenn man sich die Liste der Einheiten anschaut, die gemeinsam mit der HTS (hayat tahrir asch-scham) vorrücken, gewinnt man einen Eindruck. Die Turkistan Islamic Party (TIP) gehört ebenso dazu wie die Yurtugh Tactical¹, eine Art uigurische Söldnergruppe, die auch für die Befreiung 'ihres' Landes kämpft.

Die TIP (auch ETIM) existiert seit Jahren und wird von den VN als terroristische Vereinigung gelistet. Zuletzt nahm die Trump-Administration die Gruppe, die vor über einem Jahrzehnt in Pakistan aktiv war und sich zunehmend nach Nordsyrien verlagerte, jedoch aus ihrer Beobachtung. Das Argument Washingtons hieß, die Gruppe sei eigentlich nicht mehr existent. Kritische Stimmen führten dieses Vorgehen auf Verstimmungen mit Peking und die Unzufriedenheit der USA mit den chinesischen Maßnahmen gegen die eigene uigurische Minderheit zurück.

Die Yurtugh Tactical ist neueren Datums und ein Ergebnis des Erstarkens von Gruppen in Idlib, dem Zufluchtsort islamistischer Gruppen in Nordsyrien. In ihren Videos stellt sie sich als professionelle Söldnertruppe dar, der es in erster Linie um militärische Ausbildung geht. Sie profitierte von der relativen Sicherheit der Provinz an der Grenze zu und protegiert durch die Türkei, die sich ihrerseits immer wieder für die turksprachigen Uiguren einsetzte – zum Unmut Pekings.

Hinzu kommen Personen oder Gruppen aus dem Umfeld der Uiguren, die sich im Zuge der Machtübernahme der Taliban und der veränderten Lage in Afghanistan wieder dort etablierten oder existierenden Gruppen anschlossen. In Zahlen ausgedrückt bietet sich insgesamt ein Potential von mehreren Hundert bis zu einigen Tausend Kämpfern, die jedoch deutlich besser ausgebildet sein dürften, als noch vor einem Jahrzehnt. Zwar gab es in den vergangenen Jahren in China keine Anschläge von dieser Seite, für Peking bietet sich hier dennoch latent eine Gefahr, insbesondere auch aufgrund der gewachsenen 'Professionalität' der Mitglieder.

Wie diese aussehen kann, zeigen Anschläge aus einer ganz anderen Richtung. In den vergangenen Monaten waren chinesische Interessen Ziel mehrerer Attacken im Westen Pakistans durch die Balochistan Liberation Army. Die regionale Befreiungsbewegung versucht gezielt, die chinesische Unterstützung der pakistanischen Zentralregierung etwa beim Bau des Tiefseehafens Gwadar oder Transportlinien zu stören. Peking musste daher zuletzt seinen 'Allwetterpartner' Pakistan auffordern, mehr für die Sicherheit chinesischer Staatsbürger zu tun.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Kontakt: info@asia-arab-monitoring.com

¹ Siehe: Lister, Charles: Syria Weekly, Special vom 03.12.2014